



Gubernial-Verlautbarungen.

3. 1135. (1) Nr. 16590.
B e s c h r e i b u n g e n
 von erloschenen Privilegien. — 1.) Maschine, zum Zermahlen des Dehlsamens, vom Johann Kensen zu Tschnovitz in Mähren, (priv. am 12. October 1827.) — Das Zermahlen oder Zerquetschen des Dehlsamens, geschieht mittelst eines vertikal stehenden geriesten eisernen Kernes, welcher konisch geformt ist, und in einer gleichmäßig geriesten, dicken, ebenfalls aus Eisen angefertigten Platte durch eine Kurbel in Umdrehung gesetzt wird. Diese Quetschvorrichtung ist in einem solid gebauten, hölzernen Gestelle mit Stellschrauben befestiget. Nach dem Dafürhalten des gewesenen Privilegiumsbesitzer soll eine solche Maschine die bei Dehlmühlen zum Zermahlen des Dehlsamens angebrachten Mühl- oder Mohlsteine oder Walzen ersetzen, und den Vortheil haben, daß sie den Dehlsamen ohne Anfeuchtung vom Wasser empfängt, und in einem solchen Zustande zubereitet zurückliefert, daß er durch eine einfache Handpresse sein Dehl auf einmal abgibt, und auch weit mehr und reineres Dehl als gewöhnlich liefert. Auch soll diese Vorrichtung ihres kleineren Umfanges wegen entweder zur Seite oder oberhalb eines jeden Mühl- oder Räderwerks angebracht werden können. — 2.) Vorrichtung zum Eindrücken der Korkstöpsel in Flaschen, vom Ludwig Merla in Vicenza, (priv. am 10. October 1829.) — Diese Vorrichtung besteht aus einem Gestelle, welches an seinem untern Ende eine Kapsel von umgekehrt kegelförmiger Gestalt hat. — Diese Kapsel wird beim Gebrauche an den Rand der Flaschenmündung angepaßt, und ein abwärts senkrecht gehender, durch ein Räderwerk in Bewegung gesetzter Zahnstock drückt mit seiner Spitze den aufgesteckten Stöpsel in den Flaschenhals. Durch diese Vorrichtung soll das sonst häufig Statt findende Zerspringen der Flaschenhälse vermieden werden. — 3.) Dachziegel, vom Lorenz Altschneider in Wien, (priv. am 26. Februar 1824.) — Die-

se Ziegel, welche zur Dachdeckung bestimmt sind, sind mit einem Falze versehen, wodurch die Zusammenfügung derselben dadurch erleichtert und zweckmäßiger bewerkstelligt wird, daß von den Winkeln des Daches ausgegangen und die Deckung gegen die Mitte zu vorgenommen wird. — Hierbei werden die mit eigenen Haken, (sonst Ansätze oder Nasen genannt) versehenen Falzziegel gegen die Wetterseite in einander geschoben. — Diese Bedachung soll gegen die bisherige mit Ziegeln oder Schindeln, und zwar gegen die Ersteren um mehr als die Hälfte wohlfeiler zu stehen kommen, und sich insbesondere für die Dachsäume eignen. — 4.) Verbesserung an den Spiegeln, vom Isack Pick in Wien, (priv. am 26. August 1824.) — Der gewesene Patentbesitzer macht den Vorschlag, zur Beseitigung des Abreibens der Spiegelbelegung, Letztere mit einem fetten Firnisse zu überstreichen, welcher dem quantitativen Verhältnisse nach aus 1/2 Pfund gekochten Leinöhl, 1/2 Pfund gemeiner Bergkreide und 1/4 Pfund Braunstein besteht. Die letzten zwei Ingredienzien werden wie es sich von selbst versteht, sehr fein gerieben. — 5.) Verbesserung in der Fabrikation der Handschuhe, vom Joseph Werka in Wien, (priv. am 9. Juni 1826.) — Das Leder oder die Zeuge aus denen die Handschuhe gemacht werden sollen, werden angefeuchtet, über eine Fläche gespannt, und in dieselben mittelst eigener Model die Anrisse der Handschuhe vorgezeichnet, so, daß es leicht ist, den Schnitt mit der Schere zu bewerkstelligen. Diese Manipulation soll den Vortheil gewähren, daß, wenn mehrere Lederfelle oder Stücke von Zeugen über einander gelegt werden, man mehrere Handschuhe auf einmal schneiden kann. — 6.) Metall-Composition zu türkischen Eschinelten, Chinesischen Glocken, (Samtams) verschiedenen Schneideinstrumenten u. s. w., vom Robert Reiser in Wien, (priv. am 1. Februar 1826.) — Diese Metall-Composition ist eine Legirung aus 4 Pfund reinem Kupfer und 1 Pfund 2 bis 4 Loth reinem Zinn. Man schmelzt

Das Metallgemisch in einem Flammofen und gießt es schnell aus dem Ziegel in warme eiserne oder gut getrocknete Sandformen. Solen türkische Eschinelten oder Becken verfertigt werden, so gießt man Metallplatten von 10 Zoll im Gevierte, und eine Linie dick, welche nachher geschmiedet werden. Dieses geschieht auf Kupfernen oder eisernen Ambossen, welche aber die Form der Eschinelten haben, und in einen gewöhnlichen Messing-Ofen gegeben werden. Das Metall wird bis zur braunrothen Farbe erhitzt, und nach dem Schmieden glühend in kaltes Wasser geworfen. Auf ähnliche Weise werden auch die Chinesischen Glocken bearbeitet. — 7.) Bereitung der Seife, von Amalie Dworzak, und ihrem Sohn Gustav Dworzak in Wien, (priv. am 20. März 1826.) — Es wird vorgeschlagen, der Dehlseife im aufgelöbsten Zustande, in Drei verwandelte Erdäpfel, welche früher gekocht wurden, beizumischen. — 8.) Aufrechtstehendes Piano-Forte, vom Franz Weiß in Wien, (priv. am 7. Februar 1826.) — Dieses Piano-Forte hat die Gestalt auf einem Säulensüße ruhenden Apolloneper, Apollirikon genannt, und ist so eingerichtet, daß Ausläufer und Hämmer ohne Federn wirken, und daß die mit keiner Feder versehene Dämpfung stehend ist. — 9.) Perspektiv-Zeichnungsmaschine, Kubigraph genannt, vom Joseph Stöger in Wien, (priv. am 2. Jänner 1824.) — Der Haupttheil dieses Instruments ist ein Fernrohr, welches mittelst des darin angebrachten Fadenkreuzes nach irgend einem Punkte gerichtet wird, und zu diesem Ende einer doppelten Bewegung nach der Länge des Zeichentisches, und nach unten oder oben fähig ist. Jede Verrückung des Rohres führt zugleich den Bleistift über die entsprechende Stelle des Papiers, welche durch einen leichten Druck mit dem Finger markirt wird. Hiernach wird es begreiflich, wie man allmählig ganze Zeichnungen übertragen kann. Dieses Instrument soll vorzüglich dazu dienen: 1) perspectivische Zeichnungen zu messen, und in geometrische Plane zu übersetzen, die genau jede Größe anzeigen; 2) geometrische Situationsplane in einem Umkreise von mehreren Quadrat-Weilen, von einem Standpunkte perspectivisch aufzunehmen; 3) perspectivisch zu nivelliren und Berge zu messen; 4) die Linien-Perspectiv den geometrischen Verhältnissen gleich zu stellen; 5) perspectivische Rundgemälde (Panorama) aufzunehmen. — Laßbach am 1. August 1835.

Z. 1136. (1)

Nr. 17224.

Beschreibungen

erloschener Privilegien. — 1.) Maschine, um dem Hanfe und Flachse die holzige Hülle ohne Röske zu nehmen, vom J. M. Cabassa, Grundbesitzer im Veronesischen, (priv. am 8. November 1823.) — Der Hanf oder Flachs wird auf einer langen Tafel mit drei Cylindern, die mit stufenweisen feineren Cannellirungen versehen sind, der Länge nach überfahren, so, daß die holzigen Theile des Hanfes oder Flaches in verschiedenen Distanzen von den Cylindern berührt werden, je nachdem der Hanf oder Flachs von der grobcannellirten Walze unter die feinere gelangt. Der gewesene Privilegiumsbesitzer hat zugleich eine Brechelmachine in Vorschlag gebracht, bei welcher mehrere auf beiden Seiten eines Gestells befindliche Schläger durch Daumlinge gehoben werden, die sich an zwei parallelen, in der Mitte des Gestells angebrachten Wellbäumen befinden. — 2.) Betriebsmaschine, vom Joseph Haslach in Wien, (priv. am 21. Februar 1824.) — Ein senkrecht gestelltes Zahnrad ist an seiner Peripherie mit schief liegenden Ansätzen versehen, auf welche eine gekrümmte eiserne, durch Menschenkraft in Bewegung gesetzte Hebelstange wirkt und hierdurch die Umdrehung des Rades bewerkstelliget. Dieses greift dann in ein Getriebe ein, und kann auf solche Weise zum Betriebe verschiedener Maschinen benützt werden. — 3.) Schiff, zum Stromaufwärtsfahren, mit Anwendung thierischer Kräfte, vom Ignaz Ritter v. Schönfeld und Mathias Reinscher in Wien, (priv. am 2. Juni 1824.) — Die Benützung der thierischen Kraft wird bei diesem Schiffe oder Boote durch eine schiefe Ebene bezweckt, auf welcher das dazu verwendete Thier fortschreitet, und durch sein Gewicht wieder zurück sinkt. Diese schiefe Ebene besteht aus Pfosten, die beiderseits an Ketten hängen, und mit diesen Ketten ohne Ende eigentlich eine schiefe Ebene ohne Ende bilden, welche sich um zwei Achsen bewegt. Die eine dieser Achsen ist zugleich die Achse der Ruder-Räder, welche so wie das Thier auf der schiefen Ebene fortschreitet, in Bewegung gesetzt werden. Dieses Schiff soll nicht bloß als Frachtschiff, sondern auch als Vorspannsboot mit Vortheil angewendet werden können, und sich wegen der einfachen und wenigen Kosten verursachenden Maschinerie empfehlen. — 4.) Tabackspfeifenrohr, vom Joseph Langenbach in Wien, (priv. am 14. September 1826.) — Dieses Pfeifenrohr besteht

aus zwei, drei oder vier Theilen, welche luftdicht in einander passen, und nach Willkühr kürzer oder länger herausgezogen werden können. Der Vortheil dieses Pfeifenrohres soll darin bestehen, daß man sich nach Belieben eines kürzeren oder längeren Rohres bedienen kann. — 5.) Reise-Tabackspfeife, vom Sidon Rolze in Wien, (priv. am 2. Jänner 1824.) — An untern Theile des Halses des meerschäumigen Pfeifenkopfes befindet sich ein luftdichtes Ventil oder ein Schraubenstöpsel, wodurch die leichte Reinigung, wie bei einem sogenannten Wasserjacke bezweckt wird. Das Pfeifenrohr hat eine ganz eigenthümliche Vorrichtung, durch welche der Rauch abgeführt in den Mund des Rauchenden gelangt. Der Rauch wird nämlich dadurch abgeführt, daß er durch mehrere parallel übereinander liegende Röhre, welche in einem größern Röhre eingeschlossen sind, durchgeht. Dadurch wird Dasselbe erreicht, was man durch lange unbequeme Röhre zu bezwecken sucht. Das erstere dieser Röhre öffnet sich in den Pfeifenkopf, das letzte in das Mundstück. — 6.) Wagen- und Maschinenschmiere, vom Johann Stapfel in Wien, (priv. am 2. Jänner 1824.) — Diese Wagenschmiere, welche auch bei Maschinen brauchbar ist, besteht aus Rind-, Schaf- oder Schweinfett, Kalk und Graphit, der fein gestossene ungebrannte Kalk wird in das heiß gemachte Fett im Verhältnisse zu 150 gegeben, und zuletzt die Hälfte der Quantität des Fettes fein gepulverter Graphit beigelegt. — 7.) Betriebsmaschine, vom Ignaz Ritter v. Schönfeld und Mathias Reinscher in Wien, (priv. am 20. Jänner 1824.) — Diese Maschine oder Vorrichtung, durch welche menschliche und thierische Kräfte vortheilhaft benützt werden sollen, besteht in einer neuen Art schiefer Ebene. Zwei Ketten ohne Ende, welche parallel laufend sich über zwei Cylinder schwingen, sind mit Balken in der Art belegt, daß, wenn die Ketten sich nach der einen oder andern Richtung bewegen, die Balken ebenfalls mitbewegt werden, wodurch, wie natürlich auch eine Drehung der beiden Cylinder entsteht. Liegen nun die Achsen der Cylinder, welche gleich groß angenommen werden, in verschiedener Höhe, so werden die Ketten, und mit ihnen die Balken eine schiefe Ebene bilden, auf welcher Menschen oder Thiere, indem sie auf dieser Ebene aufwärts schreiten, durch ihr Gewicht eine Bewegung hervorbringen, welche der durch Laufräder, Tretscheiben, und dergleichen bekannten Vorrichtungen bewirkten Bewegung ähnlich ist. —

Die Kosten der Anschaffung sollen im Vergleich mit andern Maschinen sehr gering sein und den Vortheil gewähren, daß die vorgeschlagene Vorrichtung, da sie nur sehr wenig Raum einnimmt, zu verschiedenen Zwecken benützt werden kann. — Laibach am 10. August 1833.

Z. 1134. (1)

Nr. 16262.

Concurs = Verlautbarung.

Durch den Tod des Johann Anton Suppantitsch ist am k. k. Gymnasium zu Capo d'Istria eine Humanitäts-Lehrstelle an Erledigung gekommen. — Zur Wiederbesetzung dieser Humanitäts-Lehrstelle wird der Concurs am 3. October d. J. an den k. k. Gymnasien zu Wien, Prag, Brünn, Grätz, Innsbruck, Laibach, Görz und Capo d'Istria abgehalten werden. — Mit diesem Lehramte ist der Gehalt jährlicher 600 fl. für Individuen des weltlichen Standes, und um 100 Gulden weniger für Individuen des geistlichen Standes verbunden. Diejenigen, welche den Concurs mitzumachen gedenken, haben sich vorläufig bei der k. k. Gymnasial-Direction des Ortes, wo sie sich der Concursprüfung unterziehen wollen, zu melden, über die erforderlichen Eigenschaften, um zur Concursprüfung zugelassen zu werden, sich gehörig anzuweisen, am Concurstage die schriftliche und mündliche Prüfung zu bestehen, dann ihre gehörig belegten, an dieses Subernium stylisirten Gesuche der Gymnasial-Direction zu übergeben, und sich darin über Sprachkenntnisse, Vaterland, Alter, Stand, Religion, Studien, Moralität, Gesundheit, dermalige Verwendung und allfällige frühere Anstellungen, so wie insbesondere darüber auszuweisen, ob sie mit Jemand an dem gedachten Gymnasium verwandt oder verschwägert, und in welchem Grade sie es seyen. — Vom k. k. kaisersländischen Subernium. Triest am 2. August 1833.

Johann Paul Herr v. Radieucig, m. p.
k. k. Subernial-Secretär.

Z. 1133. (1)

Nr. 18049.

K u n d m a c h u n g

des k. k. illyrischen Suberniums. — Das Subernium hat sich bestimmt gefunden, wegen Beistellung des von demselben und mehreren andern k. k. Behörden, Aemtern, öffentlichen Anstalten, dann für das Inquisitions- und Strafhaus am Kastellberge für den kommenden Winter 1833/34 benötigenden harten Brennholzes, eine schriftliche Offerten-Behandlung einzuleiten. — Der beiläufige Bedarf besteht

in Folgendem: 1.) für das Präsidium 35 Klasten; 2.) für das Subernium und Tarant 140 Klasten; 3.) für das Mappen-Archiv 15 Klasten; 4.) für das Fiskalamt 20 Klasten; 5.) für das Stadt- und Landrecht 60 Klasten; 6.) für die Provinzial- Staatsbuchhaltung 120 Klasten; 7.) für das Cameral-Zahlamt 35 Klasten; 8.) für die Ständisch-Verordnete-Stelle 30 Klasten; 9.) für das Lyceum 105 Klasten; 10.) für die medicinisch-chirurgische Anstalt sammt Klinik und Civil-Spital 190 Klasten; 11.) für das Irrenhaus 60 Klasten; 12.) für das Gebärhaus 40 Klasten; 13.) für das Siechenhaus 30 Klasten; 14.) für das Inquisitionshaus 115 Klasten; 15.) für das Strafhaus 180 Klasten, zusammen in 1175 Klasten hartes, 22 bis 24zölliges, gut ausgetrocknetes Buchenholz, welches in die Holzbehältnisse der genannten k. k. Aemter und Anstalten zu liefern und daselbst aufzuschichten seyn wird. — Diejenigen, welche diese Holzlieferung im Ganzen oder theilweise, jedoch wenigstens für die in einem Hause amtierenden Behörden, zu übernehmen willens sind, werden aufgefordert, ihre schriftlichen Offerten, die die Quantität und Länge des Holzes, so wie den mindesten Preis, um welches selbes geliefert und eingelagert werden will, nebst dem Wohnorte, der Art zu legenden, in 10 o/o der Erstehungssumme bestehenden Caution, auch eine legale Fertigung des Offerenten zu enthalten haben, versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte zur Lieferung des Brennholzbedarfes für die in Laibach sich befindenden k. k. Behörden, Aemter und öffentlichen Anstalten für den Winter 1833 und 1834“ bis sechs und zwanzigsten (26.) d. M. August, Mittags 12 Uhr, bei dem Einreichungs-Protocoll dieses Suberniums, im Landhause, ebener Erde, einzulegen. — Die übrigen gewöhnlichen Lieferungsbedingnisse können bei dem Suberpedite in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Laibach am 16. August 1833.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,
Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primbr, k. k. Hofrath.

Johann Nep. Wessel,
k. k. Subernialrath.

Z. 1121. (2) Nr. 10973.

E d i c t

des k. k. innerösterreichisch-küstenländischen Appellationsgerichtes. — Da bei diesem k. k. innerösterreichisch-küstenländischen Appellations- und Criminalobergerichte eine systemisirte Rathsprotokollisten-Stelle mit

dem jährlichen Gehalte von 900 fl. C. M. und dem Vorrückungsrechte in den höheren Gehalt von 1000 fl. C. M. in Erledigung gekommen ist, so haben Jene, welche sich um diesen erledigten Dienstposten zu bewerben gedenken, ihre gehörig belegten Gesuche, worin sie sich vorzüglich über die vollendeten Rechtsstudien und über ihre Sprachkenntnisse auszuweisen und zugleich zu erklären haben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten dieses k. k. Appellationsgerichtes verwandt oder verschwägert seien, durch ihre vorgesezte Behörde binnen vier Wochen, vom Tage der ersten Einschaltung dieses Edictes in die Zeitungsblätter, hierorts zu überreichen. — Klagenfurt am 2. August 1833.

Kreisämtliche Verlautbarungen.

Z. 1131. (2)

Nr. 7624.

K u n d m a c h u n g.

In Absicht der Ausführung des Bauprojectes über die durch die Hochgewässer verursachten Veränderungen und Vergrößerungen der Gebrechen an dem Treppelwege zwischen Galloch und Podgrad, welches in Maurer-, Zimmermanns- und Faschinenarbeit besteht, und worauf ein Kostenbetrag pr. 1045 fl. 18 2/3 kr. berechnet ist, wird am 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, eine Minuendo-Versteigerung bei diesem k. k. Kreisamte abgehalten, zu welcher Licitation die Uebernahtslustigen zu erscheinen hiermit eingeladen werden.

K. K. Kreisamt Laibach am 6. August 1833.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 1126. (1)

Nr. 5669.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der k. k. Kammerprocuratur, in Vertretung der Armen der Pfarren Reifnitz und Neumarkt, als erklärten Erben zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 3. Juli l. J. verstorbenen Dechant, Valentin Preschern, die Tagsatzung auf den 7. October d. J., Vormittags um 9 Uhr, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuschreiben haben werden.

Laibach den 9. August 1833.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach													Wasserstand am Pegel bei der Einmündung des Laibachflusses in den Gruber'schen Canal									
Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung			+	oder	—	o'	o''	o'''
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abend		Früh bis 9 Uhr	Mittags bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr						
		3.	U.	3.	U.	3.	U.	R.	W.	R.	W.	R.	W.									
Aug.	14.	27	2,2	27	1,5	27	1,0	—	15	—	21	—	18	schön	heiter	schön	+	0	4	0		
	15.	27	2,0	27	2,1	27	2,0	—	16	—	21	—	18	Donw.	schön	Regen	+	0	2	0		
	16.	27	2,0	27	2,0	27	1,9	—	17	—	21	—	17	heiter	Regen	Regen	+	0	2	0		
	17.	27	3,5	27	3,8	27	3,6	—	13	—	19	—	20	schön	schön	heiter	+	0	4	0		
	18.	27	3,8	27	3,5	27	2,5	—	15	—	17	—	15	Nebel	Regen	Regen	+	0	5	0		
	19.	27	1,2	27	1,7	27	3,5	—	14	—	16	—	14	Nebel	Regen	Donw.	+	0	8	0		
	20.	27	4,0	27	4,2	27	3,7	—	12	—	18	—	15	Nebel	heiter	f. heiter	+	0	6	0		

Fremden = Anzeige.

Angekommen den 17. August 1833.

Hr. Carl Rosen Schön mit seiner Frau Helena und Sohn Carl; Hr. Friedrich Norch; Hr. Wilhelm Treumann; Hr. J. Fr. Treumann, sämmtlich Schauspieler; Hr. Heinrich Wolf, Orchestermitglied, und Katharina Sedlak, Opernsängerin; alle sechs von Wien. — Hr. Anton Plaus, Handlungsagent, mit seiner Frau Katharina, von Triest. — Hr. Basil v. Kosowiz; Hr. Heinrich und Eduard Jaroschinsky, sämmtlich Gutsbesitzer; Hr. Thaddäus Tarnoffsky mit seinem Erzieher Robert; alle vier von Wien nach Triest.

Den 18. Hr. v. Krutisch und Hr. v. Rosenstiel, k. preussische Rittmeister, beide von Grätz nach Triest. — Hr. Joseph Krobath, Professor, und Hr. Vacci, Katechet; beide von Görz nach Grätz. — Hr. Gustav Höszl, Opernsänger, von Wien. — Hr. Anton Legat, Katechet, mit Hrn. Franz Kuttmar, Domcapitular; beide von Klagenfurt. — Hr. August Schmid, und Hr. Ferdinand Schuderoff, Advocat; beide von Wien nach Triest.

Den 19. Hr. Johann Rothauer, Handelsmann, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Joseph v. Steinberg, Taxams-Practikant; und Hr. Anton v. Abramsberg, Privater; beide von Klagenfurt.

Den 20. Hr. Paul Abram, Präsident des Justiz-Tribunals, von Triest nach Reifnitz. — Hr. Georg Bianello, Negoziant, und Hr. Joseph Florio, Handlungsagent; beide von Wien nach Triest. — Hr. Carl Guskow, Dr. der Philosophie, von Triest nach Wien.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 15. August 1833.

Dem Hrn. Franz Schischka, Spediteur, seine Tochter Susanna, alt 10 Tage, in der Krakau-Vorstadt, Nr. 30, an der Mundspere. — Dem Hrn. Valentin Dollenz, Bäckermeister, seine Tochter Rosalia, alt 6 Stunden, in der Spitalgasse, Nr. 267, an Schwäche.

Den 16. Maria Nebul, eine Arme, alt 48 Jahr, im Civil-Spital, Nr. 1, an der Abzehrung. — Dem Franz Blas, Wirth, seine Tochter Maria, alt 13 Tage, in Hühnerdorf, Nr. 5, an Fraisen.

Den 18. Aug. Dem Lorenz Skupiz, Löffelmacher, seine Tochter Johanna, alt 14 Tage, im Kuhthal, Nr. 67, an Fraisen.

Den 19. Mathias Zernaloger, Binderlehrling, alt 17 Jahr, im Civil-Spital, Nr. 1, an der Lungenschwindsucht. — Ursula Ulepitsch, Dienstmagd, alt 36 Jahr, im Civil-Spital, Nr. 1, am Nervenfieber. — Dem Hrn. Joseph Ignaz Schulz, Gürtlermeister, sein Sohn August, alt 11 Stunden, am St. Jacobsplatz, Nr. 144, an Schwäche.

Den 21. Dem Michael Dollenz, Fakin, sein Weib Maria, alt 31 Jahr, in der Tirmau-Vorstadt, Nr. 11, am Gebärmutterbrand.

Cours vom 16. August 1833.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.) 94 1/2
 detto detto zu 4 v. H. (in C.M.) 86 9/32
 Carl. mit Verlos. v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.) 133 3/4

(Aerarial) (Domest.)
 (C. M.) (C. M.)

Obligationen der Stände
 v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesiens, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz

zu 5 v. H.	—	—
zu 2 1/2 v. H.	53 1/2	—
zu 2 1/4 v. H.	—	—
zu 2 v. H.	—	—
zu 1 3/4 v. H.	—	—

Gubernial = Verlautbarungen.

3. 1140. (1) ad Sub. Nr. 18671.

R u n d m a c h u n g.

Die dormalen bestehende Pachtung der im Adelsberger Kreise gelegenen ungarischen St. Augustiner Religions-Fonds-Gült Sipka, geht mit letzten des nächstkommenden Monats October zu Ende. Zur fernern Verpachtung dieser Realität wird am 26. d. M., um 10 Uhr Vormittags, im königl. Gubernial-Amtesgebäude zu Fiume eine öffentliche Versteigerung abgehalten, wobei die bisher bestandesnen Pachtbedingnisse beibehalten werden, und der Pachtbeitrag jährlicher 350 fl. als Ausruhpfeis bestimmt ist. Dies wird auf Ansuchen des königl. ungarischen Guberniums zu

Fiume vom 16. d. M., Z. 2781, hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. — Vom k. k. kaiserlichen Subernium. Laibach am 19. August 1833.

Stadt- und Landrechtliche Verlautbarungen.
Z. 1123. (2) Nr. 5728.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte wird hiemit bekannt gemacht: Es sei bei demselben eine systemisirte Rathspröcollistenstelle mit dem jährlichen Gehalte von 300 fl. C. M. und dem Vorrückungsrechte in 900 fl. C. M. in Erledigung gekommen. Alle Jene, welche sich um diese Stelle zu bewerben gedenken, haben ihre, sowohl über ihre bisherige Dienstleistung, als auch über ihre Studien und Kenntnisse zehörig documentirten Gesuche durch ihre vorgesetzten Behörden, in so fern sie Angestellte anderer Behörden sind, binnen vier Wochen, vom Tage der ersten Einschaltung dieses Edictes in die Laibacher Zeitungsblätter hieher zu überreichen und darin auch anzugeben, ob und in wiefern sie mit Beamten dieses k. k. Stadt- und Landrechts verwandt oder verschwägert sind.
Laibach am 13. August 1833.

Z. 1113. (3) Nr. 5531.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Matthäus Schantel, Vormund des minderjährigen Johann Schantel, und Anton Woiska, gesetzlichen Vertreter des minderjährigen Andreas Woiska, als erklärten Erben zur Erforschung der Schuldenlast nach der verstorbenen Elisabeth Woiska, die Tagsatzung auf den 16. September d. J., Vormittags um 9 Uhr, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlass aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. C. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.
Laibach am 6. August 1833.

Z. 1141. (1) Nr. 5653.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird anmit bekannt gemacht: Es sei über das Gesuch der k. k. Kammerprocuratur in Vertretung der causa pia, als Valentin Tropitsch'schen Erbin, in die Ausfertigung der Amortisations-Edicte, rücksichtlich des, von dem Herrn Johann Nep. Grafen v. Auersperg, General-Einnehmer; und Joseph Hudabiniung,

Hauptcassier, ddo. Laibach am 23. September 1808 ausgestellten, und an Valentin Tropitsch, k. k. Weg- und ständischen Brückeneinnehmer zu Feititz bei Birkendorf, lautenden Depositencheines, betreffend die von Valentin Tropitsch, zur Sicherheit seiner Dienstauction zur ständischen administrirenden Depositenkasse depositirte Aera. ord. 312030 Schuldobligation, pro Cautione, ddo. 1. August 1808, sub Nr. 3666, auf Namen des Valentin Tropitsch lautend, pr. 500 fl. gewidiget worden. Es haben demnach alle Jene, welche auf gedachten, angeblich in Verlust gerathenen Depositenchein aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche machen zu können vermeinen, selbe binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte so gewiß anzumelden und anhängig zu machen, als im Widrigen auf weiteres Anlangen des heutigen Bittstellers der k. k. Kammerprocuratur der obgedachte Depositenchein nach Verlauf dieser gesetzlichen Frist für getödtet, kraft- und wirkungslos erklärt werden wird.
Laibach am 9. August 1833.

Kreisämthliche Verlautbarungen.

Z. 1151. (1) Nr. 10664.

K u n d m a c h u n g.

Zur versteigerungsweise Hintangabe der im Laufe des heurigen Jahres, in dem hierortigen Priesterhause vorzunehmenden Conservations-Arbeiten, wird in Folge hoher Subernial-Berordnung vom 10. d. M., Z. 17366, eine Minuendo-Licitation am 27. d. M., im k. k. Kreisamtsgebäude Statt finden, zu welcher alle Unternehmungslustigen, vorzüglich aber Maurer, Zimmerleute, Steinmetz, Tischler, Schlosser, Schmide, Glaser, Anstreicher, Klampfer und Mahler zu erscheinen hiermit vorgeladen werden. — K. K. Kreisamt Laibach am 20. August 1833.

Aemthliche Verlautbarungen.

Z. 1115. (3) Nr. 1000.

K u n d m a c h u n g.

Bei dem k. k. Hof-Postamte in Wien, ist eine Offizialstelle mit dem Jahresgehalte von 900 fl., einem Quartiergelde von 60 fl., und im Falle der graduellen Vorrückung in den Gehaltsstufen von 8, 7 und 600 fl., die letzte mit 500 fl. Gehalt und 60 fl. Quartiergeld,

gegen Leistung einer Caution im jährlichen Besoldungsbetrage, in Erledigung gekommen, und der Concurß hiefür bis Ende dieses festgesetzt. Was zu Folge Decrets der wohlöblichen k. k. obersten Hof-Postverwaltung, ddo. 22. v. M., Z. 7847, mit dem Bemerkten kund gegeben wird, daß jene Competenten, welche sich um eine dieser Dienststellen bewerben wollen, ihre gehörig documentirten Gesuche, worin sie sich über die zurückgelegten Studien, erworbenen Kenntnisse, und bisherige Dienstzeit auszuweisen haben, im Wege ihrer vorgesetzten Behörde bei der k. k. obersten Hofpostverwaltung zu Wien einzubringen haben. — Von der k. k. illyrischen Ober-Postverwaltung. Laibach den 12. August 1833.

Z. 1114. (3) Nr. 993.

K u n d m a c h u n g.

Bei dem k. k. Post-Inspectorate zu Pavia, ist die Stelle eines Accessisten mit 350 fl. Besoldung, gegen Leistung einer Caution im gleichen Betrage erledigt, und der Concurß hiefür bis 15. September festgesetzt. Was zu Folge Decret der wohlöblichen k. k. obersten Hof-Postverwaltung, ddo. 3. I. M., Z. 7958, mit dem Befehle bekannt gegeben wird, daß die sich hierum Bewerbenden ihre gehörig documentirten Gesuche im Wege ihrer vorgesetzten Behörde bei der k. k. Ober-Postverwaltung zu Mailand einzubringen haben. — Von der k. k. illyrischen Ober-Postverwaltung. Laibach den 15. August 1833.

Z. 1124. (2)

E d i c t.

Von dem k. k. Verwaltungsamte der vereinten Fondsgüter zu Landstraß, wird hiemit bekannt gemacht, daß in Folge Bewilligung der wohlöblichen k. k. illyrischen Cameral-Gesällenverwaltung vom 10. Juni 1833, Nr. 9911/2291 D., am 9. September l. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in Loco Savenstein die versteigerungsweise Verpachtung der sämtlichen, zur Religions-Fonds-Gült Gairach gehörigen Jugend-, Garben-, Sack- und Weingehende, von den Dertschaften Mertouz und Leshouig, Gimpl, Duorz, Verhon und Verhonskagora, Praprezhe, Loog, Smarzhna und Untereckenstein, auf sechs nacheinander folgende Jahre, nämlich: vom 1. November 1833 bis letzten October 1839, Statt finden werde. Wozu die Pachtliebhaber mit dem Befehle eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen täglich hierorts eingesehen werden können. — Uebrigens werden die Zehendholden

aufgefordert, ihr gesetzliches Einstandsrecht entweder gleich bei der Versteigerung oder innerhalb des gesetzlichen Präclusiv-Termins von sechs Tagen nach derselben um so gewisser geltend zu machen, als späterhin darauf keine Rücksicht mehr genommen, sondern die Pachtübergabe der Zehende an die bei der Licitation verbliebenen Meistbieter eingeleitet werden würde. — K. K. Verwaltungsamt Landstraß am 12. August 1833.

Z. 1107. (3) Nr. 630.
Strassen = Licitations = Verlautbarung.

Zu Folge löbl. k. k. Landesbau = Direction-Verordnung, vom 9. d. M., Nr. 1697, hat die hohe Landesstelle mit Decret vom 20. Juni d. J., Z. 12608, die Reassumirung und eine neuerliche Licitationsverhandlung des Antrages zur Erweiterung der Triester Strasse bei Luckovich, anzuordnen geruhet. Diefemnach wird die diesfällige Minuendo-Versteigerung, wobei:

die Strassen-Materialien mit	478 fl. 36 2/3 fr.
die Handlangerarbeit mit	117 „ 23 2/3 „
die Maurermaterialien mit	23 „ — „
die Maurerarbeit mit	7 „ 13 1/3 „
die Zimmermannsmaterialien mit	90 „ — „
die Zimmermannsarbeit mit	3 „ 52 „

somit der ganze Bau zusammen mit 720 „ 52 1/3 „ wird ausgerufen werden, am 24. d. M., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, bei der löblichen k. k. Bezirksobrigkeit Umgebung Laibachs abgehalten werden, und alle Unternehmungslustigen mit dem Bemerkten hiezu höflichst eingeladen, daß die Bau-Devisen und die Bedingungen bei der genannten löblichen Bezirksobrigkeit und bei diesem Strassen-Commissariate, allwo auch der Bauplan bereit liegt, in denen gewöhnlichen Amtsstunden zu Jedermanns Einsicht vorgewiesen werden.

K. K. Strassenbau-Commissariat. Laibach am 12. August 1833.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1110. (3) Nr. 770.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Idria wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Stephan Gregoratsch von Staravals, wider Andreas Ganthar, Subenbesitzer zu Gairach, Haus-Nr. 4, wegen schuldigen 49 fl. 9 kr., dann Executionskosten, in die executive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, zu Gairach, Haus-Nr. 4, lie-

genden, der k. k. Staatsherrschafft Paß, sub Urb. Nr. 226, zinsbaren, und gerichtlich auf 2540 fl. M. M. geschätzten Ganzhuber sammt An- und Zugehör, gewilliget, zur Vornahme derselben der 14. September, der 12. October und der 16. November l. J., jedesmal Früh 9 Uhr in Loco der Subrealität zu Sairach mit dem Besage anberaumt worden, daß, falls die in die Execution gezogene Realität nicht bei der ersten oder zweiten Feilbietungs-Tagsatzung um oder über den Schätzungswert verkauft werden sollte, dieselbe bei der dritten Feilbietungstagsatzung auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden würde.

Das diebställige Schätzungsprotokoll und die Licitationsbedingungen können täglich in der diebstahlgerichtlichen Kanzlei eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Jorja am 24. Juli 1833.

Z. 1130. (2)

E d i c t.

Bei der gefertigten Bezirksobrigkeit ist mit 1. September l. J. die Gerichtsdienerstelle und bei der Hauptgemeinde Presggain, im hiesigen Bezirke, die Stelle eines Gemeinde-Gerichtsdieners zu besetzen. Jene daher, welche eine dieser Stellen zu erhalten wünschen, haben sich sogleich bei dieser Bezirksobrigkeit persönlich zu stellen, und über anempfehlende Eigenschaften auszuweisen.

Bezirksobrigkeit Weixelberg den 16. August 1833.

Z. 1144. (1)

Nr. 1388.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte der Staatsherrschafft Paß wird hienüt kund gemacht: Es sei über Ansuchen des Andreas Schontar, aus dem Dorfe heil. Geist, durch Herrn Dr. Wurzbach, wider die Eheleute Georg und Miya Schontar von Lipja, wegen schuldigen 800 fl. C. M. c. s. c., in die executive Feilbietung der, dem Pektarn gehörigen, gerichtlich auf 2567 fl. 40 kr. geschätzten Realität, und der auf 168 fl. 39 kr. geschätzten Fahrnisse, gewilliget, hiezu der erste Termin auf den 25. September, der zweite auf den 23. October, und der dritte auf den 23. November l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in Loco Lipja mit dem bestimmt worden, daß, falls die Realität und Fahrnisse bei der ersten oder zweiten Feilbietung nicht um die Schätzung oder darüber an Mann gebracht werden könnten, bei der dritten auch unter der Schätzung hintangegeben werden. Dessen die Kauflustigen mit dem verständiget werden, daß sie an bestimmten Tagen, zu den festgesetzten Stunden zu Lipja, Haus Nr. 4, zu erscheinen haben, und die Licitationsbedingungen in dieser Gerichtskanzlei einsehen können.

K. K. Bezirksgericht Staatsherrschafft Paß am 17. August 1833.

Z. 1132. (1)

Nr. 196.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Sonnegg wird bekannt gemacht: Es sei von diesem Gerichte auf das Gesuch des Philipp Mesche, Curators des blödsinnigen Mathias Birant, die Feilbietung der, zum Anton Sterger'schen Verlasse gehörigen, dem

Pfarrhose Jag, sub Rect. Nr. 39 zinsbaren, und gerichtlich auf 90 fl. geschätzten drei Ueberlandöcker, Videm genannt, bewilliget, und zur Vornahme der Feilbietung der erste Termin auf den 12. September, der zweite auf den 11. October, und der dritte auf den 12. November l. J., jedesmal um 9 Uhr Vormittags, am Orte der Realität bei Tdomischel, mit dem Besage angeordnet worden, daß, wenn diese Uecker weder bei dem ersten noch zweiten Termine um den Schätzungspreis oder darüber an den Mann gebracht werden könnten, sie bei dem dritten auch unter der Schätzung verkauft werden würden.

Die Schätzung und die Licitationsbedingungen können hierorts eingesehen werden.

Bezirksbericht Sonnegg den 26. April 1833.

Z. 1138. (1)

Erledigter Bezirksrichters-Dienst.

Auf eine Bezirks herrschafft in Unterkrain wird für künftigen ersten November ein Bezirksrichter gesucht. Nebst Wohnung und Kost besteht der Gehalt in 400 fl. und einigen Emolumenten. Jene, welche sich um diese Bedienung in Competenz setzen wollen, werden ersucht, bis 14. September ihre belegten Gesuche dem Herrn Dr. Wurzbach, entweder persönlich zu übergeben, oder in frankirten Briefen einzusenden.

Laibach am 21. August 1833.

Z. 1106. (3)

Mobilien = Licitation.

Montag am 26. d. M., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, werden im deutschen Ordens-Hause hier, im ersten Stocke, Stiege im großen Hofe, sehr gut erhaltene moderne polirte Einrichtungsstücke, als: mehrere Sopha's sammt Sessel, Schublad-, Garderobe-, Bücher- und Trumeaufästen, viereckigte und runde Tische, ein schöner Tafeltisch, Spiegel und eine Stockuhr, dann verschiedenes Hausgeräthe, als: ein sehr schönes Kaffee- und ein Speise-Service von feinem Porcellain, Gläser, Flaschen, Badwannen, Bottiche und dergleichen, an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung verkauft werden; wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Laibach am 14. August 1833.